

Carinthia II	167./87. Jahrgang	S. 323–325	Klagenfurt 1977
--------------	-------------------	------------	-----------------

Über die Standorte des Schildblatt-Hahnenfußes (*Ranunculus thora* L.) in den östlichen Karawanken

Von Otto PRUGGER

(Mit 1 Abbildung)

Die Kenntnisse über die Verbreitung seltener Pflanzenarten in Kärnten sind in vielen Fällen äußerst gering. So kannte man vom Schildblatt-Hahnenfuß bisher mit Bestimmtheit nur zwei Standorte.

JANCHEN (1956–1960:200) gibt als Verbreitung von *Ranunculus thora* die Alpen von Südkärnten (Karawanken, besonders Obir) an. Es ist im Schrifttum jedoch nur eine alte Angabe von PACHER & JABORNEGG (1881–1887:83) zu finden, nämlich das Vorkommen auf dem Ostgehänge des Hochobirs (Widonig-Alpe, 1400–1500 m). Von diesem Standort ist die Art auch im Kärntner Landesherbar (KL) belegt. Ich habe das gesamte Gebiet des Hochobirs viele Male begangen, konnte jedoch keine weiteren Vorkommen auffinden. Eine Angabe von JANCHEN (1956–1960:928) stammt aus jüngerer Zeit: „*Ranunculus thora*, geht stellenweise tief herab; wächst in der Trögernklamm in einer Seehöhe von 700–800 m (nach TURNOWSKY brieflich).“ Die Standorte hier kenne ich von eigenen Begehungen. Sie liegen in kleinen, von Nordwesten kommenden Gräben und auf den steilen, felsigen Hängen der Klamm. Allgemein bevorzugt der Schildblatt-Hahnenfuß Höhenlagen zwischen 1700 bis 2400 m (RECHINGER & DAMBOLDT 1965:248). Alle Standorte in Kärnten liegen aber unter dieser Höhenlage. Das Vorkommen in der Trögernklamm ließ die Annahme zu, die Art könnte aus den Hochlagen der Klamm herabgeschwemmt worden sein. Für den tief gelegenen Standort auf dem Sittersdorfer Berg (850 m) trifft dies aber nicht zu (höchste Erhebung 898 m). Um das festzustellen, waren in den Hochlagen der Trögernklamm Nachsuchen erforderlich, die Erfolg brachten. Ich fand *Ranunculus thora* auf der Südseite des Kalischnig-Turmes (Quadrant: 9552/2) in 1450 m, in Spalten von Kalkfelsen, zusammen mit *Primula auricula*, aber auch auf Felsbändern, denen reichlich Humus aufliegt, sowie unter

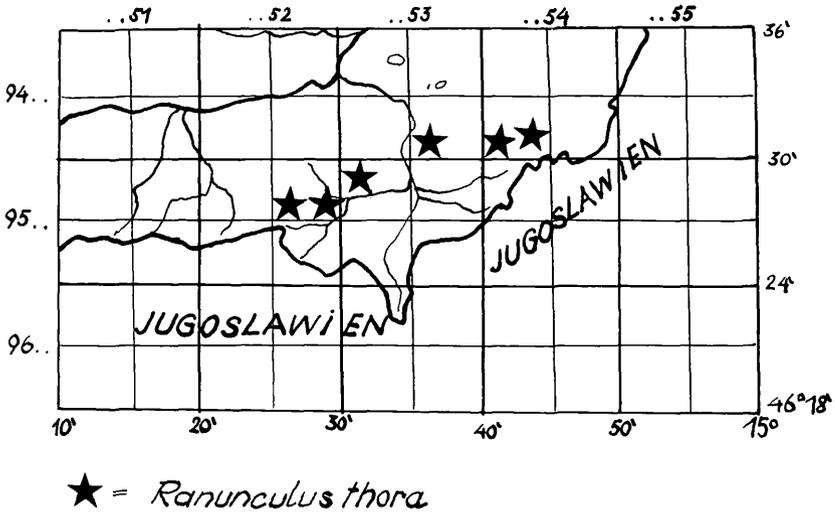
Latschen. Auf dem östlich davon gelegenen Reschounik-Turm (Quadrant: 9552/2) stellte ich auf der felsigen Südseite in 1400 m Vorkommen unter Legföhren und auf Flächen, die mit *Erica carnea* bewachsen sind, fest. Einzelfunde machte ich zwischen dem Malowerschnik-Sattel und dem Hirs-Sattel (Quadrant: 9552/2). Nachforschungen vom Kalischnig-Turm westwärts bis zur Koschuta blieben dagegen erfolglos. Die Vorkommen in der Trögernklamm dürften demnach tatsächlich von den Hochlagen herabgeschwemmt worden sein. In weiterer Folge setzte ich die Suche ostwärts des Hochobirs bis zur Petzen hin fort, auch hier mit Erfolg. In diesem Gebiet findet sich der reichlichste Bestand auf dem Sittersdorfer Berg (Quadrant: 9453/4), südlich von Sittersdorf, in Nordexposition, bei einer Seehöhe von nur 850 m. Die Wuchsorte liegen im Schatten, auf grasigen Felsbändern über einer dicken Humusschichte. Ein weiteres Vorkommen beobachtete ich auf der Nordseite der Topica (Quadrant: 9454/3), bei einer Seehöhe von 1300 m, auf einem breiten, mit Gras bewachsenen Felsband einer senkrecht abfallenden Felswand. Auch auf dem Südwestabfall der Petzen, südlich des Turmes, stehen auf einer steinigen Matte, mitten unter *Ranunculus hybridus*, einige Exemplare des Schildblatt-Hahnenfußes (Quadrant: 9454/3).

E. MAYER stellt die Pflanzen aller *Ranunculus thora*-Vorkommen in Kärnten zur forma *pseudoscutatus*. Diese Sippe ist kräftiger als die typische Form. Die Stengel sind vorwiegend verzweigt, mehrblütig (2- bis 8-, vereinzelt bis 11blütig), das Stengelblatt rundlich bis kreisförmig, die Spreitenbasis breit herzförmig. Diese Form vermittelt im Übergangsbereich zwischen den südöstlichen Kalkalpen und den Dinarischen Gebirgen zwischen der forma *thora* und forma *scutatus* (MAYER 1959).

ZUSAMMENFASSUNG

Der Schildblatt-Hahnenfuß hat in Kärnten in den östlichen Karawanken ein kleines, aber wohlumgrenztes Verbreitungsareal (Abb. 1). Es reicht im Westen bis zum Kalischnig-Turm, östlich des Koschuta-Massives, setzt sich über den Reschounik-Turm, den Hirs-Sattel, den Malowerschnik-Sattel, die Trögernklamm zum Hochobir fort und erstreckt sich von da über den Sittersdorfer Berg und die Topica bis zum Südwestabfall der Petzen. Der Schwerpunkt der Verbreitung liegt dabei im Gebiete der Trögernklamm, vor allem in ihren Hochlagen.

Herrn Universitätsprofessor Dr. E. MAYER (Ljubljana) danke ich für die Revidierung der gesammelten Belege, Herrn Landesregierungsrat Dr. Gerfried H. LEUTE (Klagenfurt), Kustos für Botanik, für die Mithilfe bei der Abfassung des vorliegenden Berichtes.



LITERATUR

- JANCHEN, E. (1956–1960): *Catalogus Florae Austriae*. – Wien.
MAYER, E. (1959): *Razpr. Mat.-Prir. Akad., Ljubljani*, 5:33.
PACHER, D., & JABORNEGG, M. (1881–1887): *Flora von Kärnten*. – Naturhistorisches Landesmuseum für Kärnten, Klagenfurt.
RECHINGER, K. H., & DAMBOLDT, J. (1965), in: HEGI, G.: *Illustrierte Flora von Mitteleuropa*, Band III/3, 2. Aufl. – München.

Anschrift des Verfassers: Otto PRUGGER, A-9473 Lavamünd 26.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [167_87](#)

Autor(en)/Author(s): Prugger Otto

Artikel/Article: [Über die Standorte des Schildblatt-Hahnenfußes \(*Ranunculus thora* L.\) in den östlichen Karawanken 323-325](#)